

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 11

Artikel: Eine unglaubliche Rede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedankenausfluß

Es regnet. Tropft. Regnet und tropft. Ach, nein! Das ist ja dasselbe. — Aber ich muß doch mit etwas anfangen. —

Also. Wir sitzen beisammen. Nein, sie liegt auf dem Bett und liest. Liest. Was? Natürlich, einen Roman. Blickt auf, und schaut ihn an. Aber er sieht es nicht. Er schreibt. Was? Vielleicht einen Roman? Schreibt. — Dummes Schreiben! Warum schreibt er denn? Er könnte doch auch singen. Dann wär's gemütlicher. — Wenn er das liest, wird er sagen, Dummkopf! Hast doch auch geschrieben! — Aber ich möchte ihn sehen, wenn ich jetzt anfangen zu singen. — So dumm! — Und sie liest immer noch. Ob sie einander schon haben? Es ist doch immer dasselbe. —

Jetzt ist er fertig mit schreiben. Sagt: „Fertig! Ah!“ Und sie sagt: „Gib mir!“ Liest ein paar Worte und himmelt: „Oh Du! Glänzend!“ — Wegen dem blöden Geschreibsel! Dem blöden! Ueberhaupt schreiben...! — Ich hör' auch auf.

Willy Boetticher.

Streckungen

Die Berliner Regierung will das Metermaß rationieren: 1 m = 70 cm. Außerdem soll der Tag um 6 Stunden gekürzt werden. Führen diese Maßnahmen nicht zur Gesundung, so wird der Nullpunkt des Thermometers um 10 Grad niedriger angelegt. Dadurch wird die Kohlenfrage gelöst.

G. F.

Eine erbauliche Rede

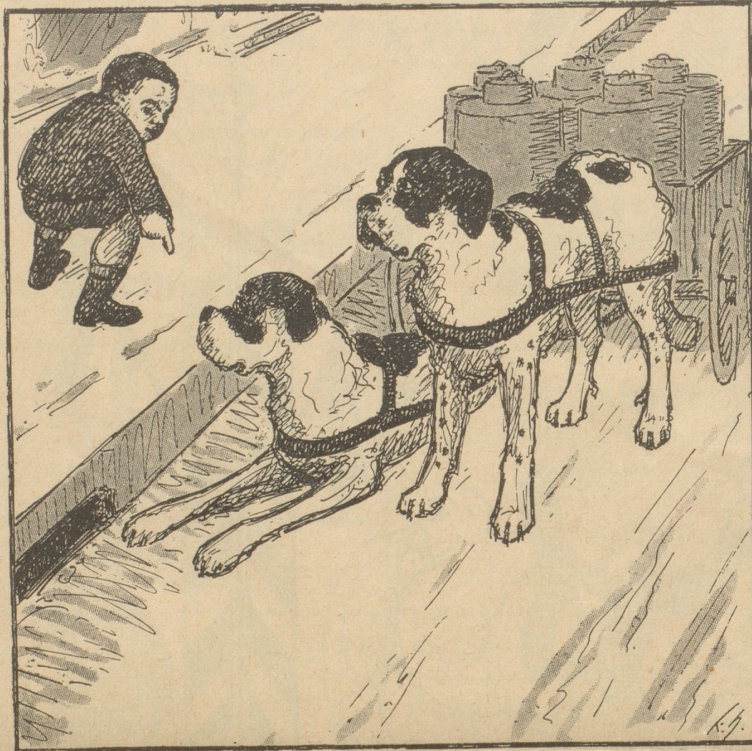
Polier (bei einer Hebefei): „Bei so 'nen großen Bau zieht es dreierlei Menschen. Zuerst einer, der et versteht, aber nich kann — dat is der Herr — Baumeister. Dann eene ganze Menge, die können et, aber se verstehen et nich — det seid Ihr, da — Genossen! Schließlich is noch einer da, der versteht et und der kann et auch — (schlägt sich auf die Brust) und det bin ich, der Herr Polier!“

Laura am Klavier

Sie (trällernd): „Wenn ich ein Vöglein wär!“

Er (verärgert): „Und ich eine Kaze!“

Es Hundeläbe!



Der ganz Tag d'Milch umenand zieh, im Dräck liege und Stürze zahle wie nit gschied — und de darf me ersch no nüt säge, wenn eim so ne Schnuderi a ödet. —

Neueste Kathederblüten

Wo gepflückt, wird nicht verraten, es müßten die Pflastersteine erröten.

Aus der Literatur:

Um einen Dichter zu verstehen, müssen wir uns die Luft seiner Zeit um die Nase streichen lassen.

Wir dürfen den Dichter nicht auf dem Sezientisch isolieren.

Na, Fischer, haben Sie den Instinkt auch schon stinken gehört?

Die Titel der Pindars und Horaze waren im 17. Jahrhundert so billig wie die Brombeeren.

Aus der Geographie:

Die Schweiz ist das klassische Land der Bergstürze.

In Holland kostet eine einzige Tulpenzwiebel hunderte, Jahrtausende von Franken.

In London ist der Nebel manchmal so dicht, daß oft am heitern Tag die Laternen in Brand gesteckt werden müssen.

(Das Kapitel schließend): In Kleinasien finden sich zentnerschwere Meerschamblöcke. — (Das neue beginnend): Damit gehn wir über nach Arabien.

Wöber

Pointen

Kennt Ihr Hasdrubal, den Pointenmörder? Neulich hab ich ihm einen Wit erzählt. Einen ausgezeichneten Wit, eine Zweideutigkeit, die man in jeder Damengesellschaft zum besten geben kann, ein Wortspiel sozusagen. Und es lautete: „Gedanken sind zollfrei. Man darf sie bloß nicht ausführen.“

„Großartig!“ sagt Hasdrubal. Mit diesem Bonbon werd' ich im Klub Eindruck schinden.

Untertags sitzen wir im Klub. „Also, Kinder, einen Wit hab ich gehört“, sagt strahlend Hasdrubal, einen Wit.. nein, laß mich ihn erzählen... also denkt Euch mal:

„Gedanken sind zollfrei. Man darf sie bloß nicht... bloß nicht exportieren“... MI-MI

*

Humor des Auslandes

In Bayern waren kürzlich wegen der hochgespannten polit. Lage öffentliche Umzüge verboten. Susi hört das und sagt: „Ah, deshalb sieht man keine Möbelwagen auf der Straße.“

Der vornehme
Raucher raucht

BLUE
POINTS



Waldorf-Astoria Company
Zürich.